Infopapier

Fünf Niveaustufen zur Planung differenzierten Fachunterrichtes (Unterrichtsreihen und Unterrichtsstunden) –

Ein Modell zur Gestaltung von differenzierten Lernumgebungen im inklusiven Unterricht

Leitfrage: Wie kann individuelles Lernen initiiert werden, ohne die Kinder zu „vereinzeln“ oder in Lerngruppen zu separieren und dabei gleichzeitig den Kompetenzerwartungen des Lehrplans gerecht werden?

Neben der inzwischen weiter verbreiteten unterrichtsorganisatorischen Öffnung, z.B. durch die Arbeit mit Arbeitsplänen, die verschiedenen Qualitätskriterien genügen sollten (vgl. http://pikas.dzlm.de/upload/Material/Haus_10_-_Beurteilen_und_Rueckmelden/FM/Modul_10.4/Mat_TN/Infopapier_Arbeitsplan_Konzeption.pdf), ist es wichtig, dass immer auch inhaltlich differenzierte Arbeit an *gemeinsamen* Vorhaben erfolgt.

Wember (2013) schlägt zur Planung inklusiven Unterrichts ein fünfstufiges Modell schulischen Lernens vor. Er unterscheidet zwischen

a) einem zentralen Niveau, das dem allgemeinbildenden Curriculum entspricht (Basisstufe), welches „nach oben“ (Erweiterungsstufe I) und „nach unten“ (Unterstützungsstufe I) differenziert wird,
b) einem das über das allgemeinbildende Curriculum hinausgehende Niveau für besonders leistungsstarke Kinder (Erweiterungsstufe II) sowie
c) einem Basiscurriculum für Kinder mit manifesten Lernschwierigkeiten, die besondere pädagogische Förderung erhalten müssen.

Während Wember die Lernsituationen koexistent darlegt, die Kinder einer Lerngruppe also mit verschiedenem Material „nebeneinander“ lernen, wird hier nachstehend ein Modell zur Planung inklusiver Unterrichtsreihen und -stunden entworfen und an einem Beispiel illustriert, dass das *kooperative Lernen* an einem gemeinsamen Lerngegenstand in den Mittelpunkt stellt: Die Kinder einer Lerngruppe lernen hier also *von- und miteinander*.
Dieses besteht darin, den verschiedenen Niveaustufen konkrete Anforderungen zuzuordnen:

	Niveaustufen	**Anforderungen**
	Erweiterungsstufe II	Vertiefende Angebote für Leistungsstarke
Zentrales Niveau	Erweiterungsstufe I	Differenzierung „nach oben“ (weiterführende Angebote)
	Basisstufe	Grundanforderung
	Unterstützungsstufe I	Differenzierung „nach unten“
	Unterstützungsstufe II	elementare Angebote für Kinder mit Lernschwierigkeiten (gemäß Förderplan), wo möglich: mit Angebot der Teilhabe

Die Lernaufgaben, die dem zentralen Niveau, also dem allgemeinbildenden Curriculum, entsprechen, sind für die Mehrzahl der Kinder einer Klasse gedacht.
Die Angebote der Erweiterungsstufe II beinhalten qualitativ und quantitativ vertiefende Aufgaben: Diese sind für besonders leistungsstarke, mathematisch „begabte“ und interessierte Kinder gedacht (vgl. Haus 6, FM, Modul 6.2 und Literaturhinweise in Haus 6, IM). Generell gut geeignet ist hier die Fortführung von Inhalten durch die Erstellung von Eigenproduktionen (vgl. PIKAS, Haus 5: FM, Modul 5.1 und IM, Informationstexte).
Die Angebote der Unterstützungsstufe II basieren auf einer Diagnose der individuellen Stärken und Schwächen des einzelnen Kindes. Auf der Grundlage dieser wird ein individueller Förderplan erstellt, umgesetzt und fortgeschrieben. Diese Aufgabe sollte (weiterhin) ein dafür qualifizierter Sonderpädagoge übernehmen.

Zur Grundidee der Arbeit mit dem Modell der fünf Niveaustufen[1]:
Wember nennt für die erfolgreiche Arbeit mit dem Niveaustufenmodell vier Bedingungen, die für die schulische Praxis bedeutsam sind: gezielter Einsatz differenzierter Lehr- und Lernmaterialien, aktives und eigenständiges Lernen, die Abstimmung von allgemeiner und intensiver Förderung sowie die Kooperation der Lehrerinnen und Lehrer. Die folgenden Ausführungen nehmen Bezug auf die drei erstgenannten Bedingungen. Zur Kooperation von Lehrerinnen und Lehrer sei verwiesen auf die Webseite des Teilprojektes AS: http://pikas.dzlm.de/material-as/kooperation/kooperation.html .

Da Individualisierung keinesfalls mit Vereinzelung gleichzusetzen ist, ist es - in Ergänzung zum Vorschlag von Wember - wesentlich, dass im inklusiven Unterricht ein *Lernen von- und miteinander* und sinnstiftende Kommunikation durch die Setzung eines Rahmens geschaffen wird, der
a) *substanzielle Mathematik* beinhaltet (also nicht nur inhalts-, sondern auch prozessbezogene Kompetenzen fördert) und
b) allen Kindern eine *Teilhabe* ermöglicht und jede Arbeit – unabhängig davon, auf welchem Niveau diese erfolgt ist – würdigt.

Das ist vielfach durch den Einsatz „guter Aufgaben“ (vgl. PIK AS, Haus 7) möglich, da sie eine „natürliche Differenzierung“ (Wittmann 1990,S. 159; vgl. auch Haus 6, FM, Modul 6.4: „Individuelle Lernwege anregen und begleiten durch natürliche Differenzierung“) beinhalten. *Aber:* Nicht immer ist es möglich, dieselben Inhalte (bzw. Aufgabenstellungen) auf verschiedenen Niveaustufen in diesem Sinne mit allen Kindern gemeinsam zu erarbeiten.

Um der Gefahr der Separierung zu begegnen, sollten alle Kinder an ein und demselben gemeinsamen ‚(Forscher-)Auftrag’ arbeiten (z.B.: Wie geht dein ‚Trick’ (deine Strategie)?) bzw. am selben Handlungsprodukt (z.B.: Plakat zu „Unsere Strategien beim 1x1“, eigenes „Mathe-Buch zum 1x1“ zum Thema, Ausstellung zum Thema...). Es sollte also einen übergeordneten Arbeits- bzw. Reflexionsauftrag geben, an dem *alle* Kinder auf unterschiedlichem Niveau arbeiten. Das bedeutet nicht zwingend, dass die Kinder inhalts- bzw. themengleich arbeiten.
Die *Leitidee* ist hier: Die inhaltlich verschiedenen Aufgabenstellungen sollten sich in der Zusammenschau ergänzen und zur Beantwortung der gemeinsamen Forscherfrage beitragen können. Es ist zu überlegen, welche (thematischen) Verknüpfungsmöglichkeiten es zu unterschiedlichen mathematischen Inhalten gibt.

Dazu soll im Folgenden ein Unterrichtsbeispiel vorgestellt werden, um anschließend eine systematische Darstellung in Form des Niveaustufen-Modells exemplarisch aufzuzeigen.

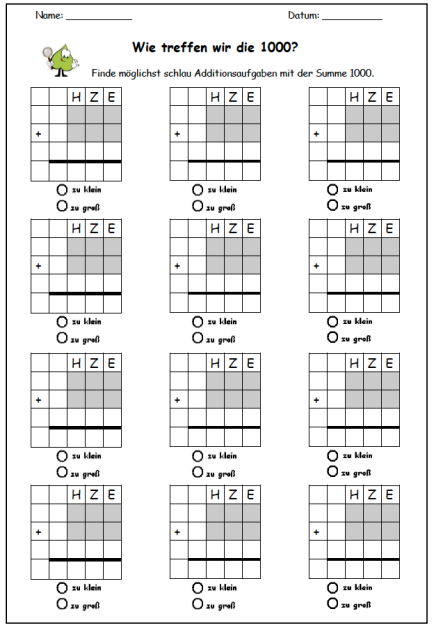
Unterrichtsbeispiel: „Wir addieren schriftlich mit Ziffernkarten“

Im nachstehenden Beispiel arbeitet die Mehrzahl der Kinder zum Thema „Schriftlich Addieren mit Ziffernkarten“ (alle Materialien finden Sie in Haus 8, UM).

Regel:
Aus dem Ziffernsatz von 1 - 9 werden jeweils sechs Karten ausgewählt, aus ihnen zwei dreistellige Zahlen gebildet und diese schriftlich addiert. Jede Ziffernkarte darf nur einmal benutzt werden.

Die Mehrzahl der Kinder arbeitet im Reihenverlauf u.a. an der Aufgabenstellung „Wie treffen wir die 1000?“ (vgl. AB Basisstufe rechts).
Der Forscherauftrag lautet wie schon in den Vorstunden:
„Wie geht deine Strategie? Zeige deine Strategie mit Aufgabenbeispielen. Markiere die besonderen Stellen.“

Die Kinder können bei dieser Aufgabenstellung entdecken, dass
a) die Summe an der Einerstelle 10 und auf Grund des Übertrags an der Zehner- und Hunderterstelle 9 ergeben muss und
b) dass durch das Vertauschen der Ziffern weitere Lösungen gefunden werden können.

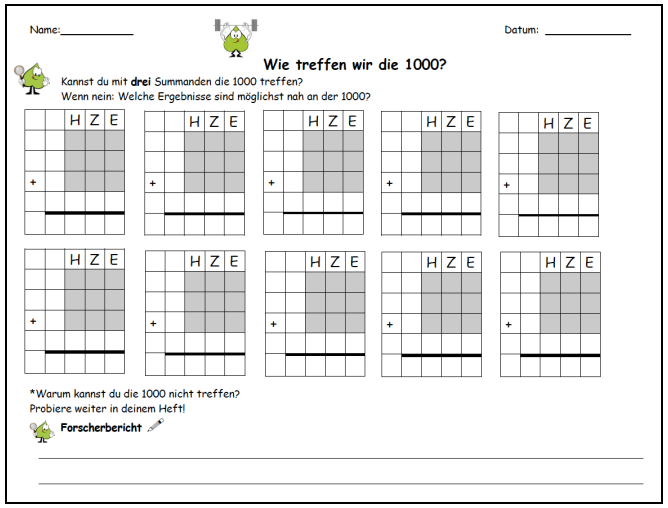

Name: _____ Datum: _____

Wie treffen wir die 1000?

Finde möglichst schlau Additionsaufgaben mit der Summe 1000.

H Z E
+
zu klein
zu groß

Zur Förderung auf dem zentralen Niveau gibt es auf der Erweiterungs- und Unterstützungsstufe I sowohl ein Differenzierungsangebot „nach oben“ wie „nach unten“.
Der Forscherauftrag bleibt derselbe.


Name:_____ Datum: _____

Wie treffen wir die 1000?

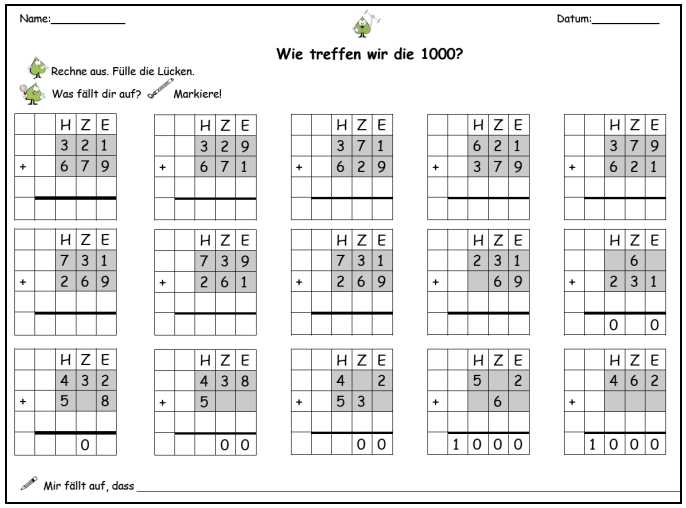
Kannst du mit **drei** Summanden die 1000 treffen?
Wenn nein: Welche Ergebnisse sind möglichst nah an der 1000?

H Z E
+

*Warum kannst du die 1000 nicht treffen?
Probiere weiter in deinem Heft!

Forscherbericht

AB Erweiterungsstufe I


Name:_____ Datum:_____

Wie treffen wir die 1000?

Rechne aus. Fülle die Lücken.
Was fällt dir auf? Markiere!

H	Z	E
	3	2	1
+	6	7	9

H	Z	E
	3	2	9
+	6	7	1

H	Z	E
	3	7	1
+	6	2	9

H	Z	E
	6	2	1
+	3	7	9

H	Z	E
	3	7	9
+	6	2	1

H	Z	E
	7	3	1
+	2	6	9

H	Z	E
	7	3	9
+	2	6	1

H	Z	E
	7	3	1
+	2	6	9

H	Z	E
	2	3	1
+		6	9

H	Z	E
		6	
+	2	3	1
	0		0

H	Z	E
	4	3	2
+	5		8
			0

H	Z	E
	4	3	8
+	5		
		0	0

H	Z	E
	4		2
+	5	3	
		0	0

H	Z	E
	5		2
+		6	
1	0	0	0

H	Z	E
	4	6	2
+			
1	0	0	0

Mir fällt auf, dass _____

AB Unterstützungsstufe I

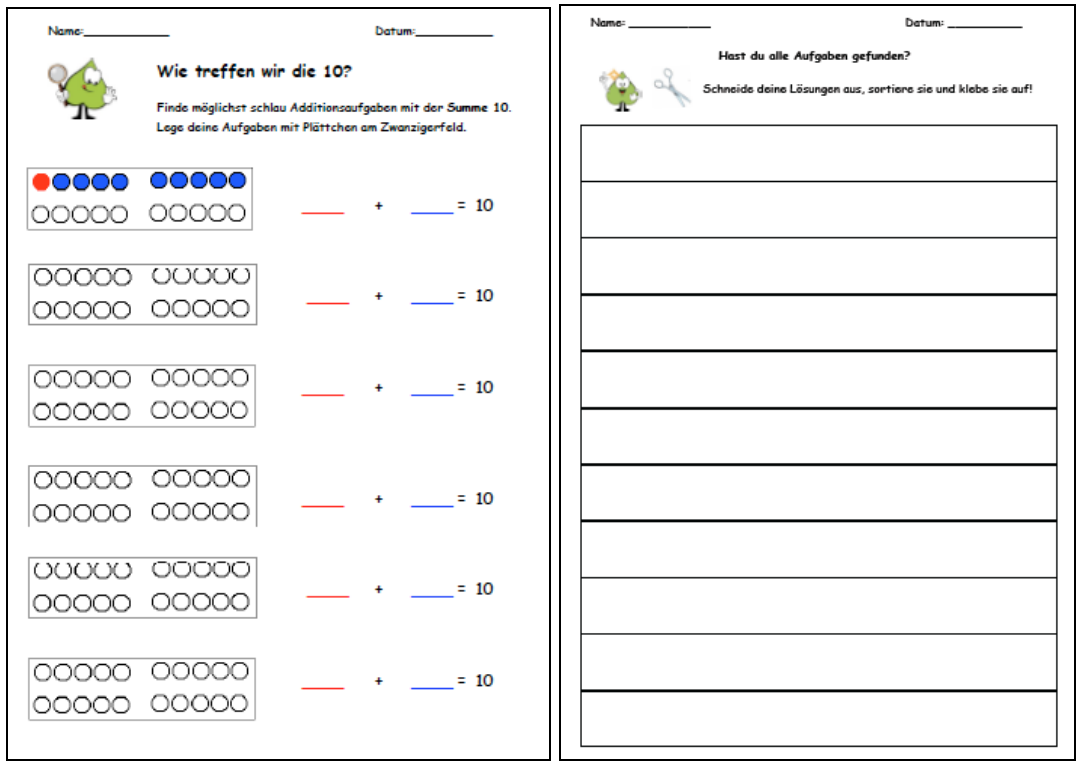
Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen, die gemäß ihres Förderplans noch nicht im Tausenderraum schriftlich addieren sollen, können hier trotzdem am gemeinsamen Unterricht teilhaben, was im Folgenden aufgezeigt werden soll.

Nachstehend der Förderplan eines Kindes mit dem Förderschwerpunkt Lernen:

Förderplan Aylin Demirel		Schuljahr 2010/11
Förderbereich und seine Teilaspekte	Fördermethoden, Materialien, Kontakte mit anderen Beteiligten	Ergebnis der Förderung +: gelingt O: unsicher -: noch nicht
Mathematik <u>Numerischer Teil:</u> - **Rechenfertigkeit im ZR bis 10 / 20 sichern** - ZR 100: Orientierung ausweiten - **Zahlbeziehungen erkennen (und nutzen?)** <u>Sachrechnen</u>: sich im Tages- und Jahresablauf orientieren <u>Geometrischer Teil:</u> - Eigenschaften von Formen und Körper erkennen - Muster herstellen	- Grundlage: Klick Mathe 2/ ergänzt durch weitere Materialien - Vorkenntnisse aufgreifen - **Zahlzerlegungen festigen** - Stellenwerte und vielfältige Bündelungsaufgaben - **Ergänzungen bis zur 10 für Strategie „schrittweise“ anbahnen** - verwandte Aufgaben erkennen und beim Rechnen anwenden (Stellenwerte) - klar strukturierte Übungsformate, die leicht von der der „typischen“ Schreibweise abweichen und beziehungsreiches Rechnen fördern - konkrete Materialien (Plättchen, Zehnerstangen, Hundertertafel und -feld) - „Kalender-Ritual“ als Einstieg in die Förderstunden/ Tagesablauf mit Begriffen und prägnanten Uhrzeiten strukturieren - auf der Grundlage der Einzelförderung erhält Aylin differenzierte Aufgaben für den Klassenunterricht (in Form eines Arbeitsplans)	**1. Halbjahr** **oZR 20 nicht gefestigt** - negative Einstellung zur Mathematik → ZR 100 zur Motivation - Orientierung ZR 100 unsicher - vertauscht Stellenwerte **o** Orientierung auf der 100er-Tafel **o** löst einfachste Aufgaben (Zehner add. & sub./ in einem Zehner add.) - Wochentage, Jahreszeiten und Monate trotz Kalenderritual nicht gesichert **o** kennt einfache Formen und Körper - komplexe Muster nicht möglich **2. Halbjahr** **o** erster Einblick in 1x1 **+** Orientierung auf 100er-Tafel

Dieses Kind, Aylin, kann am gemeinsamen Unterricht teilhaben, wenn sie – gemäß ihres Förderplans - Zahlzerlegungen vornimmt, hier der 10 (bzw. der 9; vgl. AB Unterstützungsstufe II auf S.5).
Auch ihr Forscherauftrag lautet: „Wie geht deine Strategie? Zeige deine Strategie mit Aufgabenbeispielen. Markiere die besonderen Stellen“ (wobei sie durch die Förderschullehrerin unterstützt wird: Diese fordert sie auf, ihre Lösungen auszuschneiden und zu ordnen sowie ihre Handlungen, Überlegungen und Entdeckungen zu versprachlichen).

Wie kann Aylin nun teilhaben, obwohl sie an einem anderen Inhalt arbeitet?
Die Verknüpfungsstelle ist folgende: Ihre Ergebnisse werden dann für alle Kinder der Lerngruppe wichtig, wenn es darum geht, sämtliche Zahlzerlegungen an der Einer- oder Zehnerstelle zu finden. Die anderen Kinder erkennen, warum Aylins Entdeckung auch für ihre Aufgabe wichtig ist: „Weil man dann besser den Überblick hat, welche Ziffern man hinten nehmen kann, die zusammen 10 ergeben.“



Name:_____ Datum:_____

Wie treffen wir die 10?

Finde möglichst schlau Additionsaufgaben mit der Summe 10.
Lege deine Aufgaben mit Plättchen am Zwanzigerfeld.

____ + ____ = 10

____ + ____ = 10

____ + ____ = 10

____ + ____ = 10

____ + ____ = 10

____ + ____ = 10

Name: _____ Datum: _____

Hast du alle Aufgaben gefunden?

Schneide deine Lösungen aus, sortiere sie und klebe sie auf!

Mögliches AB für die Unterstützungsstufe II

Beispiel für die Planung des Unterrichtes mit dem Modell der fünf Niveaustufen

für a) die Reihenplanung und b) die Planung einer Unterrichtseinheit (-stunde)

a) **Thema der Reihe:** Wir erforschen und erfinden Additions-Aufgaben mit Zahlen- und Ziffernkarten (für unser Mathebuch...)

Ziel des zentralen Niveaus: Produktives Üben der schriftlichen Addition mit Ziffernkarten zur Förderung der verständigen Ausführung des Rechenverfahrens, des Nutzens von Zahlbeziehungen sowie der Darstellungs- und Argumentationskompetenz

Ziel der Unterstützungsstufe II (gemäß Förderplan); hier: Produktives Üben von Zahlzerlegungen im Zahlenraum bis 20 mit Zahlenkarten und Wendeplättchen zur Förderung des Erkennens und Nutzens von Zahlbeziehungen sowie von Arbeitstechniken zum Ausbau der Darstellungskompetenz

		Thema der 1. Einheit: Wie treffen wir kleine Summen?	Thema der 2. Einheit: Wie treffen wir große Summen?	Thema der 3. Einheit: Wie treffen wir 1000 (10, 10000...)?	Thema der 4. Einheit: Wie treffen wir...? Wir erfinden (ähnliche) Aufgaben
	Niveaustufe	**Gemeinsamer ‚(Forscher-)Auftrag' / gemeinsames Handlungsziel**: Wir erfinden Additions-Aufgaben mit Zahlen- und Ziffernkarten für unser Mathebuch / unsere Parallelklasse / die Klasse 2 / ...			
	Erweiterungsstufe II	z.B. Wie treffen wir kleine Summen (erweiterter Zahlenraum: 4-, 5-stellige Summanden)?	Wie treffen wir große Summen (erweiterter Zahlenraum)?	Wie treffen wir X (selbst-gewählte Zahlen) bei 2, 3 Summanden (im erweiterten Zahlenraum)? Wann geht was? Warum?	Wie treffen wir X (selbst-gewählte Zahlen) bei 2, 3 Summanden (im erweiterten Zahlenraum)? Wann geht was? Warum?
Zentrales Niveau	Erweiterungsstufe I	Wie treffen wir kleine Summen (drei dreistellige Summanden)?	Wie treffen wir große Summen (drei dreistellige Summanden)?	Wie treffen wir 1000 (drei Summanden)?	Wie treffen wir 1010 (andere Summen, drei Summanden)?
Zentrales Niveau	Basisstufe	Wie treffen wir kleine Summen (zwei dreistellige Summanden)?	Wie treffen wir große Summen (zwei dreistellige Summanden)?	Wie treffen wir 1000 (zwei Summanden)?	Wie treffen wir 1010 (andere Summen, zwei Summanden)?
Zentrales Niveau	Unterstützungsstufe I	Wie treffen wir kleine Summen (zwei Summanden)? Tipp: Stellenwerte beachten; vorgegebene Aufgaben berechnen, Markieren von Gemeinsamkeiten	Wie treffen wir große Summen (zwei Summanden)? Tipp: Stellenwerte beachten; vorgegebene Aufgaben berechnen, Markieren von Gemeinsamkeiten	Wie treffen wir 1000 (zwei Summanden)? Tipp: Stellenwerte beachten; vorgegebene Aufgaben berechnen, Markieren von Gemeinsamkeiten	Wie treffen wir andere Summen? Eigenproduktionen ermöglichen Selbstdifferenzierung; ggf. Hinweis auf reduzierten Zahlenraum geben
	Unterstützungsstufe II	Abhängig vom Förderplan; hier: Wie treffen wir kleine Summen? (zwei Summanden, Zahlenraum bis 20)	Wie treffen wir große Summen? (zwei Summanden, Zahlenraum bis 20)	Wie treffen wir 10?	Wie treffen wir 9? Anschließend: Erfinden eigener analoger Aufgaben

b) **Thema der 3. Einheit: „Wie treffen wir die 1000?“** - Entwicklung von Lösungswegen und Problemlösestrategien zur geschickten Ermittlung von Aufgaben mit der Summe 1000 durch das Nutzen, Variieren und Ordnen von gewonnenen Aufgabendaten

Schwerpunktziel (zentrales Niveau): Die Kinder erkennen, dass a) die Summe an der Einerstelle 10 und auf Grund des Übertrags an der Zehner- und Hunderterstelle 9 ergeben muss und b) dass durch das Vertauschen der Ziffern weitere Lösungen gefunden werden können.

Gemeinsamer ‚Forscherauftrag’ (gemeinsames Handlungsziel):
Wie geht deine Strategie (mit der du schlau Aufgaben mit der (vorgegebenen) Summe (1000) finden kannst)?

	Niveaustufe/*Planungselemente*	*Inhalt*	*Ziel(e)*	*Aufgabe*	*Methoden*	*Medien*
	Erweiterungsstufe II	z.B. Produktives Üben der schriftlichen Addition (auch möglich: z.B. Kombinatorik)	Prüfen der Entdeckungen an Eigenproduktionen, z.B. Transfer auf erweiterten Zahlenraum (z.B. 10000), (non-) verbale Verallgemeinerung	Wie treffen wir X (selbstgewählte Zahlen) bei 2, 3 Summanden (im erweiterten Zahlenraum)? Wann geht was? Warum?	Aktiv-entdeckendes Lernen; systematisches Probieren, Markieren	„weiße Blätter“
Zentrales Niveau	Erweiterungsstufe I	Produktives Üben der schriftlichen Addition	Erkennen, anschauliches Darstellen und Verbalisieren der Strategien. Ggf. Transfer	Wie treffen wir die 1000? Kannst du mit *drei* Summanden die 1000 treffen? Warum nicht? Welche Ergebnisse sind möglichst nah an der 1000?	Aktiv-entdeckendes Lernen; systematisches Probieren, Markieren mit „Forschermitteln“	AB „Wie treffen wir die 1000?“ (drei Summanden), Forscherbericht, Ziffernkarten, Stellenwerttabelle
	Basisstufe	Produktives Üben der schriftlichen Addition	Anwenden der Entdeckungen der Vorstunden: systematisches Vertauschen der Ziffern	Wie treffen wir die 1000? Finde möglichst schlau Additionsaufgaben mit der Summe 1000. (*zwei* Summanden)	Aktiv-entdeckendes Lernen; systematisches Probieren, Markieren mit „Forschermitteln“	AB „Wie treffen wir die 1000?“, Forscherbericht, Ziffernkarten, Stellenwerttabelle
	Unterstützungsstufe I	Produktives Üben der schriftlichen Addition	Algorithmus der schriftlichen Addition (mit Übertrag) anwenden: Ziffernkarten legen, Additionsaufgaben bilden und berechnen	Rechne aus. Fülle die Lücken. Was fällt dir auf? Markiere!	Gelenkte Entdeckung; Markieren (und ggf. Verschriftlichen) von Auffälligkeiten	AB „Wie treffen wir die 1000?“ mit vorgegebenen Aufgaben, Forscherbericht, Ziffernkarten, Stellenwerttabelle
	Unterstützungsstufe II	Abhängig vom Förderplan; hier: Zahlzerlegungen / Anbahnung systematischer Vorgehensweisen	Zerlegungen der Zahl 10 finden Arbeitstechniken (hier: Ordnen der Lösungen)	Wie treffen wir die 10? Finde möglichst schlau Additionsaufgaben mit der Summe 10. Lege deine Aufgaben mit Plättchen am Zwanzigerfeld	Aktiv-entdeckendes Lernen, ggf. durch lehrergelenkte Impulse; systematisches Probieren; Ordnen	AB „Wie treffen wir die 10?“, Zwanzigerfeld, Wendeplättchen, Forscherbericht: AB zum Sortieren der Lösungen (Schere, Klebe)

Zur Nutzung der Niveaustufen-Tabellen für den eigenen Unterricht finden Sie Leerformate im pdf- und doc-Format im Unterrichtsmaterial des Hauses 6.

Thema der Reihe:
Ziel des zentralen Niveaus:
Ziel(e) der Unterstützungsstufe II (gemäß Förderplan):

		Thema der 1. Einheit:	Thema der 2. Einheit:	Thema der 3. Einheit:	Thema der 4. Einheit:	Thema der 5. Einheit:
	Niveaustufe	**Gemeinsamer ‚(Forscher-)Auftrag'/gemeinsames Handlungsziel der Reihe:**				
	Erweiterungsstufe II					
Zentrales Niveau	Erweiterungsstufe I					
Zentrales Niveau	Basisstufe					
Zentrales Niveau	Unterstützungsstufe I					
	Unterstützungsstufe II					

Thema der __. Einheit:
Schwerpunktziel (zentrales Niveau):
Gemeinsamer ‚Forscherauftrag'/gemeinsames Handlungsziel:

	Niveaustufe//*Planungselemente*	*Inhalt*	*Ziel*	*Aufgabe*	*Methoden*	*Medien*
	Erweiterungsstufe II					
Zentrales Niveau	Erweiterungsstufe I					
Zentrales Niveau	Basisstufe					
Zentrales Niveau	Unterstützungsstufe I					
	Unterstützungsstufe II					

Literaturhinweise:

WEMBER, Franz B. (2013): Herausforderung Inklusion: Ein präventiv orientiertes Modell schulischen Lernens und vier zentrale Bedingungen inklusiver Unterrichtsentwicklung. In: Zeitschrift für Heilpädagogik H.10, S. 380 – 388

Einen Link zum Artikel finden Sie hier: http://pikas.dzlm.de/material-pik/themenbezogene-individualisierung/haus-6-informations-material/links/links.html

WITTMANN, Erich Ch. (1990): Wider die Flut der „bunten Hunde“ und der „grauen Päckchen“: Die Konzeption des aktiv-entdeckenden Lernens und des produktiven Übens. In: DERS. & Gerhard N. MÜLLER: Handbuch produktiver Rechenübungen. Band 1: Vom Einspluseins zum Einmaleins. Klett, S. 152 – 166

Hinweis zum Weiterlesen:

Das Projekt *„Mathe inklusiv mit PIKAS“* bietet zahlreiche Angebote zur Planung inklusiven Mathematikunterrichts. Hier werden exemplarisch mögliche Adaptionen einer Basisaufgabe, d.h. vertiefende Aufgabenstellungen, mögliche Reduktionen und Erweiterungen der Anforderungen erkundet, so dass jeweils die inhaltliche Bandbreite der Aufgabenstellung deutlich wird: http://pikas-mi.dzlm.de/inhalte/unterrichsplanung-gemeinsame-lernumgebungen/einstieg

---

[1] *Anmerkung:* Das vorgestellte Modell ist (zunächst) in der Entwicklung und detaillierten Erstellung relativ arbeitsintensiv. Es empfiehlt sich, diese differenzierten Pläne in (möglichst multiprofessionellen) Teams zu erarbeiten.
Sind solche Pläne erst einmal ausgearbeitet worden, so sollten sie zur Arbeitserleichterung und zum Austausch dem gesamten Kollegium zugänglich gemacht werden.